

AE 27.09.22

Wertachkliniken: Strategiepapier empfiehlt einen Neubau

Wie kann das Krankenhaus fit für die Zukunft werden? Ein neues Gutachten hat darauf eine klare Antwort.

Von Maximilian Czysz

Landkreis Augsburg Die Wertachkliniken werden sich verändern müssen: Daran führt kein Weg vorbei. Das geht aus dem Strategiekonzept hervor, das am Dienstagabend in der Stadthalle Schwabmünchen vorgestellt wurde. Der Kreistag sowie die Stadträte aus Schwabmünchen und Bobingen bekamen die Untersuchung der Krankenhausberatung Oberender erstmals vorgestellt. Auch über 100 Interessierte wollten in der Sondersitzung erfahren, wie eine mögliche strategische Weiterentwicklung aussehen könnte.

Das Oberender-Papier empfiehlt eine zentrale stationäre Versorgung an einem Standort. Allerdings nicht in einem der beiden be-



In einer Sondersitzung wurden am Dienstagabend in Schwabmünchen mögliche Pläne für die Zukunft der Wertachkliniken vorgestellt. Foto: Marcus Merk

stehenden Häuser, sondern in einem Neubau. Dieser sollte verkehrsgünstig liegen, zum Beispiel an der B17. Für eine Standortbestimmung sei es jetzt noch zu früh, sagte Unternehmensberater Jan

Hacker. Er empfahl den Ball flach zu halten. In der Sondersitzung ging es ausschließlich um die Präsentation des Gutachtens.

Ein Jahr lang wurden dafür die Klinik und deren Umfeld unter-

sucht. Auch die allgemeinen Rahmenbedingungen nahmen die Mitarbeiter der Unternehmensberatung unter die Lupe. Klar ist: In den kommenden Jahren werden wegen der demographischen Entwicklung und der Altersverteilung überdurchschnittlich viele Beschäftigte der Wertachkliniken in den Ruhestand gehen. Weitere Herausforderungen sind der allgemeine Fach- und Pflegekräftemangel, die steigenden medizinischen Anforderungen und die Ambulantisierung. Was ebenfalls schwer wiegt: Die beiden Häuser in Schwabmünchen und Bobingen sind in die Jahre gekommen. Sie im Bestand zu sanieren, sei teurer als ein Neubau, erklärte Jan Hacker. Er ging je nach Förderung von Kosten in Höhe von 144 bis 162 Millionen Euro für ein neues Krankenhaus

aus. Er skizzierte auch kurz, wie es aussehen könnte: Je nachdem, ob auch eine Gynäkologie untergebracht ist, könnte es 220 bis 245 Betten haben. Die Situation bei der Geburtshilfe sei aber generell schwierig. Vor der gemeinsamen Sitzung von Kreistag und den beiden Stadträten wurde vor der Stadthalle mit Plakaten für die Fortführung der Geburtsstation in Bobingen demonstriert.

Die Sondersitzung war der Auftakt zu einer längeren Debatte, die mit einem Entscheidungsprozess endet. In ihn einbezogen sind der Verwaltungsrat der Klinik sowie die Träger – das sind der Landkreis Augsburg und die beiden Städte Schwabmünchen und Bobingen. Als möglichen Zeitrahmen nennt Klinik-Vorstandschef Martin Gösele sieben bis zehn Jahre.